

# LEBEN IM BLÜHENDEN VORGARTEN.

## Impulse für die Gestaltung individueller, pflegeleichter Vorgärten

Zukunftsweisende Stadtplanung setzt seit jeher auf eine Kombination von prägnanter Architektur und großzügiger Bepflanzung, um die Lebensqualität in Metropolen zu steigern. Doch warum rückt in den letzten Jahren ein so kleinflächiges Biotop wie der private Vorgarten immer stärker in den Fokus von Politik und Öffentlichkeit?

Weil begrünte Vorgärten trotz ihrer kleinen Flächen das Wohlbefinden der Bewohner und Bewohnerinnen nachweislich steigern und Städte lebenswerter machen. Und weil sie dazu beitragen, die Artenvielfalt der Region zu erhalten und die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu dämpfen.

Davon profitieren Bürgerinnen und Bürger unmittelbar: Unsere Sommer werden länger und heißer; die Luft in der Stadt scheint oft zu stehen. Pflanzen helfen effektiv, die Luft zu kühlen und ihre Qualität zu verbessern. Gesunde Böden reduzieren das Hochwasserrisiko bei Starkregen und speichern schädliche Treibhausgase, die den Klimawandel mit verursachen.



Entgegen der gängigen Meinung ist es gar nicht schwer, einen blühenden Vorgarten individuell, pflegeleicht und nachhaltig anzulegen. Mit dieser Ausstellung möchten wir Impulse geben, wie Sie mit Ihrem Vorgarten einen wertvollen Beitrag zur Stadtgestaltung leisten können.





# LIEBER GRÜN ALS GRAU



## Warum begrünte Vorgärten Kies- und Schottergärten um Längen voraus sind

Wer täglich den Spagat zwischen Job, Familie und Freizeitangeboten managen muss, hat oft wenig Geduld für gärtnerische Arbeit. Die scheinbar einfachste Lösung: ein versiegelter Vorgarten ohne Bewuchs – durch wasser- oder unkrutdichte Folie geschützt und mit Kies oder Schotter belegt, gepflastert oder betoniert.



### GRÜN VERSUS GRAU

Eine Studie\* zeigt, dass die Hauptgründe für die Beliebtheit von Kies- und Schottergärten der geringe Pflegeaufwand und das attraktive Erscheinungsbild sind. Doch diese Einschätzung trügt: Geschickt geplant, sind bepflanzte Gärten wirtschaftlicher, pflegeleichter und ästhetisch vielfältiger. Ein bedeutendes Argument gegen versiegelte Gärten ist zudem die Tatsache, dass sie ein tristes Stadtbild, Artenschwund und die negativen Auswirkungen des Klimawandels fördern. Deshalb hat die Gesetzgebung auf Bundes- und Landesebene Rahmenbedingungen geschaffen, um die Versiegelung in Vorgärten zu minimieren und begrünte Vorgärten zu fördern.



### BEDEUTUNG INTAKTEN BODENS

Dabei ist ein fruchtbarer, unversiegelter Boden extrem wichtig für ein intaktes Ökosystem – auch auf kleinen Vorgartenflächen. Er bietet Lebensraum für Insekten, Würmer, Pilze und andere Organismen. Sobald das Pflanzenmaterial verrottet, wandeln sie dieses in Nährstoffe für die Pflanzen um und sorgen für eine optimale Bodenstruktur, die ein gesundes Wachstum der Pflanzen fördert. Pflanzen wiederum geben Vögeln, Insekten und anderen Tieren Unterschlupf und Nahrung.



### FAVORISIERTE VORGARTENFORMEN

- 71% Bepflanzte Gärten
- 26% Kies- oder Schottergärten
- 3% Anderes

#### Gründe für Kies- oder Schottergärten

- Pflegeleichtigkeit 80 %
- Ästhetik und Modernität 57 %
- Zusätzlicher Stellplatz für Fahrzeuge 47 %

#### Gründe für begrünte Vorgärten

- Gepflegtes Erscheinungsbild 58 %
- Gartenarbeit als Hobby 53 %
- Langlebigkeit 49 %
- Verbesserung des Mikroklimas 18 %
- Entspannung und Erholung 7 %



\* Quelle: Marktforschungsstudie der Gesellschaft für Konsumforschung e.V. (GfK) von 2017. Diese hatte der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BLV) im Rahmen seiner Initiative „Retten des Vorgartens“ in Auftrag gegeben.



# NACHHALTIG GÄRTNERN – LEICHTER ALS GEDACHT

Sie glauben nicht, dass blühende Vielfalt vor Ihrem Fenster wenig kostet und unkompliziert in der Pflege ist? Ein Vergleich:



| AUFWAND               | BEGRÜNTER VORGARTEN   | VERSIEGELTER KIES- UND SCHOTTERGARTEN   |
|-----------------------|---|---|
| <b>HERSTELLUNG</b>    | <p>Vorbereitung: Geringer Organisationsaufwand für Fräsen, Umgraben, Geradeziehen des Bodens (sofern guter Mutterboden vorhanden)</p> <p>Kostengünstige, einfache Beschaffung von Stauden, Gehölzen und Sämereien</p> <p>Unkomplizierte Pflanzung und Umgestaltung durch Ergänzung neuer oder Austausch alter Pflanzen</p>  | <p>Vorbereitung: Aufwendiges Abtragen und Aufarbeiten des Oberbodens</p> <p>Hohe Kosten für Anschaffung und Transport der Steine</p> <p>Verlegung einer wasser- und unkrautdichten Folie bzw. eines Unkrautschutzvlies</p> <p>Bei Umgestaltung: Hohe Kosten und Organisationsaufwand für Materialentsorgung</p>   |
| <b>INSTANDHALTUNG</b> | <p>Geringer Pflegeaufwand dank mehrjährigem Wuchs und Robustheit von Stauden</p> <p>Geringer Gießaufwand durch die gezielte Auswahl klima- und standortgerechter Pflanzen</p> <p>Entfernung von Unkräutern anfänglich alle vier Wochen (nur im Frühjahr und Sommer)</p> <p>Kaum Unkrautjäten nötig, wenn Stauden ausgewachsen bzw. Bodendecker gepflanzt sind</p> | <p>Hoher Reinigungsaufwand für Beseitigung von Moos, Algen, Flugsamen sowie organischem Material in den Hohlräumen</p> <p>Abhilfe nur durch Abflämmgeräte, Hochdruckreiniger oder chemische Bekämpfungsmittel</p> <p>Aufwendige Erneuerung der porösen Folie: Abtragen der Fläche, Tausch der Folie, Waschen und Wiederauftragen des Steinmaterials</p> |





# VIelfalt IM VORGARTEN

Der Vorgarten übernimmt viele verschiedene Aufgaben. Ein Überblick:

Als der Mensch sesshaft wird, dienen Gärten zunächst der Grundversorgung. Doch bereits im alten Ägypten werden sie auch zur Erholung und Entspannung genutzt. Der urbane Vorgarten entwickelt sich erst mit der Industrialisierung, als immer mehr Menschen in die Städte ziehen. Er dient der Dekoration des halböffentlichen Raums und dem Schutz der Bewohner.

Nach dem Zweiten Weltkrieg werden die Autostraßen breiter, während die Aufmerksamkeit für den Vorgarten schwindet. Der neue Standard: Pflegeleichte, gleichförmige Rasenflächen mit wenigen Pflanzen auf kleinem Raum. Der Gegenrend zum naturnahen Vorgarten entsteht mit der Ökologiebewegung in den 1970ern. Er entwickelt sich mit dem „Urban Gardening“ weiter – als Reaktion auf die zunehmende Urbanisierung und die durchdigitalisierte Gesellschaft.

Aufgrund der hohen Immobilienpreise werden die Flächen für klassische Vorgärten heute tendenziell kleiner. Dennoch übernimmt der Vorgarten auf kleinem Raum viele Aufgaben, von denen einige immer mehr ins öffentliche Interesse rücken.

## TRADITIONELLE AUFGABEN DES VORGARTENS



**ARCHITEKTONISCHES BINDEGLIED**  
zwischen öffentlichem und privatem Raum



**WEGEFÜHRUNG** von der Straße zum Haus,  
zur Garage und Abfallentsorgung



**STELLFLÄCHE** für Carports, Fahrräder,  
Mülltonnen, Licht und Briefkasten



**SOZIALE INTERAKTIONSFLÄCHE** als  
Bereicherung für Familie und Nachbarschaft



## ZUNEHMEND RELEVANTE AUFGABEN DES VORGARTENS



**IDENTITÄTSSTIFTER**  
um Stil und Haltung zu präsentieren



**AUFWERTUNG VON IMMOBILIEN  
UND QUARTIEREN**  
durch die Anwesenheit von Grünflächen



**FREIZEITGESTALTUNG UND ERHOLUNG**  
für Menschen mit kleinen Wohnungen



**SELBSTVERSORGUNG**  
Für einen bewussten Konsum



**KLIMAREGULATOR**  
durch Pflanzen und lebendige Böden



**LEBENSRAUM**  
als Ersatzquartier für heimische Flora und Fauna



# SCHÖNHEIT, STIL & CHARAKTER



Wie Vorgärten Geschmack und Lebensweisen ihrer Bewohner repräsentieren

Der Vorgarten schmückt das Grundstück als halböffentliche „Visitenkarte des Hauses“ und unterstreicht seine architektonische Haltung – oder lenkt davon ab. Zudem kann hier jeder seinem persönlichen Stil – auch im kleinsten Vorgarten – mit wenigen gestalterischen Kniffen Ausdruck verleihen. Gestaltungsmaterialien sind Pflanzenformen, -größen, -texturen und -farben – um barocke Geometrie oder wilde Romantik, alpine Kargheit oder Bauerngarten-Ambiente zu vermitteln.



## BLICHE LENKEN

Die Kunst besteht darin, gezielt Akzente zu setzen. Gärten lassen sich räumlich staffeln und mit Durchblicken Spannung schaffen. Dazu eignen sich unterschiedlich hohe Blütenstauden, bewachsene Pergolen oder Trockenmauern. Geschwungene Wege lassen kleine Vorgärten größer und dynamischer wirken; gerade Linien hingegen verkürzen einen kleinen Raum optisch.



## NATÜRLICH MINIMALISTISCH

Raffiniert sind minimalistische Farbpaletten. Für einen „weißen Vorgarten“ etwa eignen sich weiße Sorten von Rosen, Fingerhut oder Kugeldisteln in sonniger Lage, Clematis und Glockenblumen im Schatten. Weiß wirkt besonders markant vor ebenmäßigem Hintergrund wie einer dunklen Wand oder einer Efeuhecke.



## GRÜNE RUHEOASEN

Inspiziert von meditativen Zen-Gärten, wollen Kies- und Schottergärtner meist Ruhe und Ordnung vermitteln. Doch die Instandhaltung solcher Gärten macht viel Arbeit. Ruhige Atmosphäre erreicht man bereits durch den Fokus auf wenige Pflanzenarten oder durch die Anwesenheit von Wasser.





# GEMEINSAM SIND WIR STARK

## Wie Vorgärten zu Natur- und Artenschutz beitragen

Weltweit werden immer mehr Naturflächen für Siedlung, Verkehr und Landwirtschaft bebaut – einer der Hauptgründe für den Artenschwund.



### ERSATZQUARTIER

Anpassungsfähige Tiere und Pflanzen aus Feld, Wald und Wiese, die aus ihrem natürlichen Lebensraum verdrängt werden, wandern zunehmend in stadtnahe Gegenden ein. Sind Vorgärten naturnah gestaltet, können sie als Ersatzquartiere dienen. Darin unterstützen besonders heimische, insektenfreundliche Stauden den Artenschutz schnell und effektiv.



### INSEKTENSCHUTZ

Mehr als die Hälfte aller Tierarten weltweit sind Insekten, doch die Bestände vieler Arten gehen dramatisch zurück. Der Schutz ihres Lebensraums – auch durch kleine Biotope wie Vorgärten – spielt eine besondere Rolle für die Biodiversität: Zum einen stellen Insekten durch Bestäubung das Überleben vieler Pflanzenarten sicher – und dadurch auch Nahrungsquellen des Menschen. Zum anderen dienen sie selbst als Nahrungsgrundlage für andere Tiere.



### GRÜNE KORRIDORE

Ziel der ökologischen Stadtplanung ist die lineare Vernetzung der Vorgärten, um heimischen Arten „Trittsteine“ über größere Strecken hinweg zu bieten. Dies gewährleistet eine sichere Wanderung – und damit Schutz und Ausbreitung von Tier- und Pflanzenarten.



### PRAXISTIPP

Blühende Wildstauden und fruchttragende Kleinbäume, bieten vielen Insekten, Vögeln und Kleinsäugetern Unterschlupf und Nahrung.

Auf Pflanzenarten mit gefüllten Blüten sollte generell verzichtet werden – meist bieten sie Insekten weder Nektar noch Pollen.





# FÜR DEN KLIMAWANDEL GEWAPPNET



Wie Vorgärten helfen, das Klima und die Auswirkungen extremer Wetterlagen zu regulieren

Pflanzen und lebendiger Boden im Vorgarten helfen auf vielfältige Weise, das Mikroklima zu verbessern und die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu dämpfen. Mit zunehmendem Verkehr, heißeren Sommern und häufigerem Starkregen gewinnt diese Eigenschaft an Bedeutung.



## HITZESCHUTZ

Pflanzen regulieren Temperaturextreme. Sie befeuchten und kühlen die Luft durch Verdunstung. Kies, Beton und Asphalt hingegen speichern Wärme und geben sie wieder ab.

### PRAXISTIPP

Auch kleine Bäume sind Allroundtalente. Sie spenden Schatten, bieten Windschutz und sorgen für ein besseres Kleinklima. Für den Vorgarten eignen sich dabei besonders Gehölze in Kugel- und Säulenformen oder Kleinbäume wie Feldahorn, Rotdorn und Felsenkirsche.



## WASSERMANAGEMENT

Als Wasserspeicher versorgt ein durchwurzelungsfähiger Boden die Pflanzen mit Wasser, das er erst nach und nach abgibt. So reduziert er die Gießarbeit im Garten. In vollversiegelten Böden kann Wasser nicht versickern. Es fließt auf die Straße und in die Kanalisation, die Überflutungsgefahr bei Starkregen steigt.



## LUFTQUALITÄT

Pflanzen binden an ihren Oberflächen Staub, reduzieren CO<sub>2</sub> und produzieren Sauerstoff – besonders in Städten ein großer Mehrwert. Zudem speichern lebendige Böden CO<sub>2</sub> und sind – nach den Weltmeeren – der zweitgrößte Speicher für die klimaschädlichen Treibhausgase.

### PRAXISTIPP

Für den Boden der Einfahrt genügen zwei Fahrspuren aus Rasengittersteinen. Auch Stellplätze lassen sich mit einem wasserdurchlässigen Bodenbelag wie Schotterrasen befestigen.

### PRAXISTIPP

Fassadenbegrünung kann durch ihre große Blattmasse wesentlich zu einer besseren Luftqualität beitragen. Wer nicht zu selbstklimmenden Pflanzen greifen möchte, setzt einfach ein Rankgerüst vor die Fassade oder begrünt die Wand mit Spalierobst.





# WELLNESS IN GRÜN



## Wie Vorgärten zu Oasen für Freizeitgestaltung und Entspannung werden

Mit steigenden Wohnungs- und Grundstückspreisen leben immer mehr Menschen auf kleinem Raum. So gewinnt ein attraktiver Vorgarten zum Spielen, Gärtnern, Feiern und Lesen an Bedeutung für Freizeitgestaltung und Erholung. Hinzu kommt das wachsende Interesse an gesunden, regional und sozialverträglich hergestellten Nahrungsmitteln. Zur Selbstversorgung mit Gemüse, Obst und Kräutern lässt sich auch der Vorgarten nutzen.



### PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT

Verschiedene Studien belegen, dass eine grüne Umgebung Menschen produktiver macht und zugleich das Wohlbefinden fördert. In unserer temporeichen Konsumgesellschaft wirkt Natur als Erlebnisraum, der alle Sinne anspricht und entspannt. Schottergärten hingegen ändern ihr Erscheinungsbild im Laufe der Jahreszeiten kaum, wirken leblos und trist.

### PRAXISTIPP

Bunte Stauden, duftende Kräuter, leckere Beeren und ein rauschendes Blätterdach schaffen eine kleine Erlebnis-oase.

Mit unterschiedlichen Nisthilfen in Ihrem Garten lernen Vorgartenbesitzerinnen und -besitzer den Alltag der heimischen Vogelwelt kennen. Darüber hinaus sichern sie das Überleben von Vögeln und Insekten.



### SCHALLSCHUTZ

Lärm wird als eine der wesentlichen Umweltbelastungen in Städten wahrgenommen. Blätter grüner Pflanzen absorbieren den Schall, besonders höhere Schallfrequenzen, die Menschen als besonders unangenehm empfinden. Bereits eine gut ein Meter tiefe beliebte Hainbuchenhecke dämmt Geräusche messbar.

### PRAXISTIPP

Für maximalen Schallschutz wählen Sie eine Hecke mit dichtem Laub und großflächigen Blättern. Besonders geeignet ist zum Beispiel der Immergrüne Zungenschneeball, der gut schnittverträglich und auch im Winter grün ist. Auch auf kleinem Raum lässt sich ein Rankspalier mit Efeu bepflanzen. So entsteht eine dichte, schalldämpfende Hecke.





# GESTALTEN MIT STAUDEN



## Ein Pflanzschema für spannungsreiche Beete

Eine Kombination aus einem zentralen Gehölz, auffälligen Leitstauden, harmonisierenden Begleitpflanzen und rahmenden Bodendeckern schafft Spannung in jedem Vorgarten. Das skalierbare Pflanzschema lässt sich für jeden Vorgarten anwenden. Es empfiehlt sich der Einsatz heimischer Stauden, da viele der mehrjährigen Arten robust, langlebig, kostengünstig und zudem insektenfreundlich sind. Unterstützung bei der Vorgartenplanung bieten Gartenbaubetriebe (Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.), Gartenplaner und aktuelle Fachliteratur.



Das Zentrum des Gartens bildet ein **KLEINBAUM ODER STRAUCH**. Beachtet man bei der Platzierung der Gehölze die vorgegebenen Grenzabstände zu den Nachbarn, lassen sich unnötige Schnittmaßnahmen vermeiden.

Die dominierenden **LEITSTAUDEN** treten durch ihre Höhe, Wuchsstärke, markante Farben und Strukturen visuell hervor. Sie definieren Struktur und Schwerpunkte eines Vorgartens. Optimal sind etwa **10 PROZENT** Leitstauden pro Beet.

Zurückhaltendere Pflanzen untermalen als **BEGLEITSTAUDEN** die Beetkomposition und unterstützen die Leitstauden visuell. Ob ein Exemplar als Leit- oder Begleitpflanze wahrgenommen wird, entscheidet der Kontext, also Höhe und Prägnanz der benachbarten Pflanzen. Es ist üblich, Vorgärten mit **35 PROZENT** Begleitern zu bepflanzen.

**BODENDECKER** halten Beikräuter fern und bilden mit lebendigen, grünen Texturen den optischen Abschluss eines Vorgartens in der Horizontalen. Ihr Anteil beträgt etwa **55 PROZENT**.

Um das ganze Jahr über farbenfrohe Akzente genießen zu können, sollten **UNTERSCHIEDLICHE BLÜHZEITEN** eingeplant werden. Blüten können Insekten von Februar bis in den Herbst hinein Nahrung bieten.

**PRANZEN WACHSEN**. Um beim Pflanzen den optimalen Abstand definieren zu können, sollten die Angaben der Pflanzenbeschreibung zur Wüchsigkeit und den individuellen Platzbedarf jeder Staude beachtet werden.



# PFLANZEN FÜR SONNE UND SCHATTEN



Die wichtigste Voraussetzung für einen lebendigen Vorgarten: Die richtige Pflanzenauswahl für den Standort.



## SONNE EXTREM:

**Vollsonnige Standorte mit nährstoffarmen Böden**

Eine solche Lage gehört zu den Extremstandorten. Hier wachsen spezialisierte Pflanzen, die fast ohne Wasser auskommen. Sie sind auch für Trockenmauern und extensive Dachbegrünungen geeignet.



## IN DER SONNE:

**Süd- bis Südwestlage, humose und nährstoffreiche Böden**

Sonnige Vorgärten mit mehr als sechs Stunden Sonneneinstrahlung benötigen eine trockenheitsliebende Bepflanzung. Diese Pflanzen vertragen oft keine Staunässe. Ein schwerer, feuchter Boden sollte mit Splitt aufge bessert werden, der für die nötige Durchlässigkeit sorgt.



## IM HALBSCHATTEN:

**Ost- oder Westlage**

Dank sonniger und schattiger Phasen (etwa 5 bis 6 Stunden Sonne täglich) lässt sich hier eine ganzjährig abwechslungsreiche, vielfältig blühende Bepflanzung einfach umsetzen.



## IM SCHATTEN:

**Nord- bis Nordostlage**

Mit etwa 1 bis 2 Stunden Sonne am Tag eignen sich in schattigen Lagen vorwiegend wintergrüne Pflanzen. Der Charme des Gartens entsteht durch unterschiedliche Texturen und Grünfärbungen sowie einzelne Farbakzente im Frühjahr oder Herbst.



## FÜR DEN KLIMAWANDEL GEWAPPNET:

Trockenere Böden, weniger Regen, mildere Winter: Der Klimawandel macht sich auch beim Gärtnern bemerkbar. Die gezielte Auswahl entsprechender Pflanzen reduziert den gärtnerischen Pflegeaufwand erheblich. Es gibt eine Reihe von Pflanzen für trockene Böden, die mit wenig Wasser auskommen. Dies sind entweder Wildstauden, die auf Extremstandorten zu finden sind oder Stauden und Gräser aus den wärmeren Klimaregionen unseres Planeten. Sie sind besonders gut an die Situation angepasst und werden zunehmend in den Staudengärtnereien angeboten. Auch hier gibt es Sonnen- und Schattenliebhaber und Stauden, die besonders für Insekten interessant sind. Werden sie locker auf der Pflanzfläche verteilt und die Freiflächen mit einer mineralischen Mulchschicht bedeckt, erhält das Beet einen steppenartigen Charakter, das auch bestens für längere Trockenperioden gerüstet ist.